



Abschlussbericht über Ihre Stipendienzeit

Nachname, Vorname*	██████████
██████████	██████████
Stipendienprogramm	RISE Weltweit
Förderzeitraum	05/2024 – 07/2024
Gastland/-ort	Toronto, Ontario, Kanada
Gastinstitution	Toronto Metropolitan University

*Im Rahmen des Abschlussberichts haben Sie die Möglichkeit, freiwillige weitere Angaben zu machen. Sie können Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, falls Sie mit einer **Weitergabe dieser Daten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten** und einer **Kontaktaufnahme** durch diesen Personenkreis einverstanden sind. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben nicht erforderlich sind und Sie allein entscheiden, ob Sie diese Daten mitteilen möchten. Eine Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Richten Sie ggf. Ihren Widerruf über das Portal an den DAAD.

Hinweise:

Der Abschlussbericht ist **spätestens zwei Monate nach Förderende** einzureichen. Er soll Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule/dem Gastlabor/der Praktikumsstelle enthalten. Insbesondere sollten Sie über die Ergebnisse des Aufenthaltes im Hinblick auf Erfolge und ggf. Hindernisse berichten. Besuche von Fachtagungen und Konferenzen sind ebenfalls von Interesse sowie Anregungen, die der Verbesserung der Arbeit des DAAD dienen.

Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten (bis zu einer Förderdauer von 6 Monaten) sollten ergänzend auf folgende praktische Aspekte des Aufenthalts eingehen: Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Visum/Aufenthaltsgenehmigung, Zahlungsverkehr, Zimmersuche und Miethöhe, Freizeitgestaltung, nützliche Adressen im Gastland. Mit Annahme des Stipendiums (lt. Ziffer 10 der „Allgemeinen Bedingungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD im Ausland“) haben Sie sich bereit erklärt, dass dieser Bericht ohne Nennung Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD zur Information weitergegeben werden kann. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse jedoch gerne mitteilen möchten, um eine eventuelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, tragen Sie Ihre Kontaktdaten bitte oben ein. Aus Gründen des Datenschutzes bitten wir Sie, in Ihrem Abschlussbericht keine personenbezogenen Daten Dritter zu nennen. Dazu gehören alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Namen, Kontaktdaten, Position im Institut, etc.

Weitere Einzelheiten zur Berichtspflicht sind ggf. in den "Besonderen Bedingungen" enthalten.

Bitte laden Sie den Bericht im PDF-Format über das DAAD-Portal unter dem Menüpunkt **„Berichte – Abschlussbericht“** hoch.

Verlauf des Vorhabens (Textfeld erweitert sich nach Eingabe automatisch; Formatierungen sind jedoch nicht möglich. Für eine bessere Strukturierung können Sie dieses Formular als Deckblatt nutzen und den Bericht als Anlage beifügen.)

Vorbereitung meines Aufenthalts:

Auf das RISE Weltweit Stipendium des DAAD zusammen mit der kanadischen Organisation Mitacs wurde ich durch eine Infomail meiner Universität (FAU Erlangen-Nürnberg) aufmerksam. Die Bewerbung erfolgte über die kanadische Partnerorganisation Mitacs und verlief recht unkompliziert, allerdings sollte man sich rechtzeitig um die zwei Empfehlungsschreiben kümmern (bzw. sich frühzeitig über das Programm informieren, um nicht zwei Wochen vor Anmeldeschluss in Panik zu geraten, da man sich noch um die Unterlagen kümmern muss). Ende November erhielt ich die Einladung zu einem Online-Meeting mit meinem zukünftigen Gastprofessor an der Toronto Metropolitan University (TMU), wo ich im Bereich der

medizinischen Optik zum Thema "Interstitial Needle Microendoscopy for Cancer Diagnostics" forschen wollte. Dieses Projekt war gleichzeitig meine Priorität 1 bei der Auswahl der Projekte aus der Liste, die von Mitacs auf deren übersichtlichen Bewerbungsplattform bereitgestellt wurde. Mitte Dezember folgte dann die Zusage für das Stipendium.

Bei der Vorbereitung sehr hilfreich waren die Abschlussberichte von Praktikantinnen und Praktikanten aus den Vorjahren sowie die Ambassador-Liste, die von Mitacs ab einem gewissen Zeitpunkt bereitgestellt wird. Dort sind ehemalige Praktikantinnen und Praktikanten (aus aller Welt) über Mailadressen erreichbar. Man erhält die Infos, wo sie ursprünglich herkommen und an welcher Gastinstitution sie in Kanada waren. Außerdem hatte ich den Kontakt einer Freundin, die mir ebenfalls einige Tipps zum Leben in Toronto sowie zur Wohnungssuche für den Fall gab, dass meine Bewerbung für die on-campus-Wohnheime nicht erfolgreich ist.

Eine To-Do-Liste mit einer groben Timeline bzw. Deadlines hat zusätzlich Struktur in die Vorbereitung gebracht, der DAAD und Mitacs stellen auf ihren Seiten aber auch viele nützliche Infos und Orientierungspunkte bereit.

Die Kontaktaufnahme mit der Gastinstitution und dem Prof sollte so früh wie möglich nach Zusage des Stipendiums erfolgen, um bürokratische Angelegenheiten (die in Kanada mindestens genau so viel Zeit in Anspruch nehmen wie in Deutschland) frühzeitig anzustoßen. Damit gemeint ist die Registrierung an der Gastuniversität, die Erstellung eines Accounts, Beantragung von Karten und Zugängen zu Gebäuden und die Anmeldung zu eventuell nötigen Sicherheitstrainings. Generell bieten die Unis ihre Hilfe an; die entsprechenden Kontakte findet man auf den offiziellen Webseiten.

Wohnungssuche in Toronto:

Die weitere Vorbereitung umfasste neben den formalen Anforderungen für das Stipendium auch die Wohnungssuche in Toronto. Während der Sommerzeit (Anfang Mai- Mitte August), also genau im möglichen Zeitraum für das Auslandspraktikum sind viele kanadische Studierende in Praktika oder außerhalb des Studienortes, was die Wohnungssuche etwas erleichtert. Ich konnte mich für die Dauer meines Praktikums (Anfang Mai bis Ende Juli) für eins der Wohnheime direkt auf dem Campus bewerben, wo die Infos zur Bewerbung zwar etwas schwierig zu finden waren, der Prozess an sich aber gut klappte. Für mein Zimmer (International Living/Learning Centre, 16m², Einzelzimmer mit Doppelbett und eigenem Bad, Gemeinschaftsküche) zahlte ich 1.350 CAD pro Monat (Warmmiete inkl. Strom, Wasser und Internet), was für die Lage direkt am TMU-Campus super war. Allerdings musste ich mir die Inneneinrichtung bis auf das Bett, die Matratze, einen Schrank, Tisch und Stuhl zu Beginn selbst besorgen (was sich durch einen nahegelegenen IKEA City und Dollarama aber nicht als großes Problem herausstellte).

Medizintechnik in Kanada:

Medizintechnik hat in Kanada, insbesondere in Toronto, einen hohen Stellenwert. Die TMU (Toronto Metropolitan University) bietet eine breite Palette an Studiengängen und Forschungsmöglichkeiten im Bereich Medizintechnik, die eng mit den lokalen Krankenhäusern und Forschungsinstituten verknüpft sind. Meine Forschung, die Entwicklung und Anwendung eines Mikroendoskops und der entsprechenden Bildgebung und -analyse zur Krebsdiagnostik, geschah in enger Zusammenarbeit mit dem St. Michael's Hospital und Li Ka Shing Knowledge Institute (LKSII), was es mir ermöglichte, auch klinische Einblicke zu erhalten, die praktische Anwendung unserer Forschung vor Augen zu haben und Kontakte in verschiedenen Instituten zu knüpfen.

Arbeitssituation an der Hochschule/Gastlabor:

Die Arbeitssituation an der TMU war insgesamt sehr positiv. Die Labore sind modern ausgestattet, und das oben erwähnte Institut LKSKI sowie das angeschlossene iBEST (Institute for Biomedical Engineering, Science and Technology) verfügen über umfangreiche Ressourcen für die Forschung. Meine Arbeitsgruppe bestand aus einem Postdoc, mit dem ich die meiste Zeit zusammen arbeitete, sowie zwei Masteranden. Mit meinem Supervisor hatte ich wöchentliche Meetings und konnte jederzeit Rücksprache halten.

Ich konnte einige neue Techniken erlernen (Schwerpunkt: Image Processing), die mir zuvor nur theoretisch bekannt waren, und wertvolle Erfahrungen sammeln. Generell ist es bei der Bewerbung für ein Praktikum im Ausland – das haben auch Gespräche mit anderen Praktikanten gezeigt – wichtig darauf zu achten, ob eine aktive Arbeitsgruppe vorhanden ist und ob ausreichend Aufgaben zur Verfügung stehen.

Die oben erwähnten neu gelernten und auch vertieften Techniken werden mir in meiner weiteren akademischen Laufbahn von großem Nutzen sein. Auch der soziale und fachliche Austausch mit anderen Studierenden und Forschenden in meinem Lab war super. Besonders wertvoll waren auch die Kontakte, die ich während eines iBEST-Symposiums am Beginn meines Aufenthalts knüpfen konnte. Dieses bot eine großartige Gelegenheit, sich mit anderen Forschenden aus der Medizintechnik auszutauschen.

Im Laufe des Praktikums hatte ich außerdem die Gelegenheit, einen Vortrag über Wege zur Minimierung der Autofluoreszenz bei der spektralen Analyse von menschlichem Gewebe vor meinem gesamten Lab zu halten, und konnte damit meine Vortragsskills üben und (mit dem Feedback meines Supervisors) verbessern.

eTA und Zahlungsverkehr:

Für meinen Aufenthalt in Kanada benötigte ich lediglich eine Electronic Travel Authorization (eTA), die online innerhalb weniger Minuten beantragt werden kann. Die Einreise verlief ohne Probleme, und die Grenzbeamten waren sehr hilfsbereit (allerdings muss mit erheblichen Wartezeiten gerechnet werden; nach meiner Ankunft gegen 14 Uhr Ortszeit musste ich knapp 3h auf mein Visitor Record warten). Das Visitor Record ist wohl obligatorisch, in meinem Fall benötigte ich es nur zur Eröffnung meines Bankkontos bei der TD Bank (New to Canada – Checking Account), andere Praktikanten, mit denen ich gesprochen hatte, mussten es in ihrer Zeit in Kanada kein Mal vorzeigen. Dennoch ist es die offizielle Bescheinigung und Erlaubnis für die Forschungstätigkeit.

In Kanada wird der kanadische Dollar (CAD) verwendet, und eine Kreditkarte (VISA oder Mastercard) ist nahezu unverzichtbar. Obwohl Bargeld in Ausnahmefällen akzeptiert wird (in Bars kann man wiederum meistens nur mit Bargeld bezahlen), sind Kartenzahlungen die Norm. Es empfiehlt sich trotzdem, stets eine kleine Menge Bargeld für Notfälle dabei zu haben. Außerdem kannst du problemlos Geld von deinem kanadischen Konto abheben.

Auch wichtig zu beachten ist, dass alle Preise in Kanada ohne die Mehrwertsteuer in Höhe von 13 % angegeben sind. In Bars und Restaurants muss man mit einem Mindesttrinkgeld von 18 % rechnen.

Meine Freizeitgestaltung:

Toronto bietet wahnsinnig viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, besonders im Sommer. Wenn das Wetter mitspielte (generell ist das Wetter in Kanada komplett unvorhersehbar und oftmals sehr schwül; wenn man von Mai bis Juli in Toronto ist, braucht man definitiv von Jacke und Schal bis hin zur kurzen Hose und Flip Flops alles an Klamotten), gingen wir in unserer Freizeit häufig zu Straßenfestivals, verbrachten Nachmittage in vielen schönen Parks (besonders zu empfehlen ist der Riverdale Park East), machten einen Wochenendtrip nach Montréal (knapp 7h mit dem Bus) oder fuhren zweimal an die Niagarafälle. Besonders beeindruckend sind auch die Naturparks in der Umgebung (Rouge Urban National Park, Hilton Falls), die sich ideal für Wochenendausflüge eignen.

Auch die Universität selbst bot zahlreiche Aktivitäten an. Das umfangreiche Hochschulsportprogramm ermöglichte es uns, an verschiedenen Sportarten teilzunehmen. Vielfältige öffentliche Veranstaltungen in der Stadt boten ebenfalls eine gute Gelegenheit, die kanadische Kultur, aber auch internationale Kulturen besser kennenzulernen.

Fazit und Anregungen:

Insgesamt ziehe ich ein sehr positives Fazit aus meinem Aufenthalt in Toronto. Obwohl es einige Herausforderungen gab, die mich aus einer anderen Perspektive heraus betrachtet noch selbstständiger und besser im Umgang mit bürokratischen Hürden und finanziellen Engpässen machten, konnte ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln und neue Kontakte knüpfen. Die Zeit in Kanada hat mich sowohl fachlich als auch persönlich sehr bereichert und ich kann das Programm nur weiterempfehlen.

Verbesserungsvorschläge für die Zukunft wären, den Bewerbungsprozess, der noch sehr separat zwischen dem DAAD und Mitacs abläuft, so weit wie möglich zusammenzulegen, um doppelte Bürokratie zu vermeiden, und die Ankündigungen für Online-Treffen etwas früher zu kommunizieren und diese zu etwas angenehmeren Zeiten für Teilnehmer in verschiedenen Zeitzonen (besonders für die Teilnehmenden, die bereits in Kanada sind) zu organisieren.